



Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
—
Maßnahmen kommunaler Gleichstellungsarbeit im
Kreis Rendsburg-Eckernförde
(2018 – 2020)



Gleichstellung lohnt sich!

Eine Region ist attraktiv und wettbewerbsfähig, wenn sie für die Menschen gleichwertige Lebensverhältnisse und die gleichberechtigte Teilhabemöglichkeit an allen Lebensbereichen bietet. Besonders im ländlichen Raum trägt eine ausgewogene Gleichstellungspolitik dazu bei, Fachkräfte zu halten oder anzuziehen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken und grundsätzlich die Lebensqualität zu steigern¹.

Gleichstellung als Querschnittsaufgabe

Die handelnden Personen im kommunalpolitischen Bereich und öffentlicher Verwaltung benötigen umfassende Genderkompetenz, um das Ziel der Gleichberechtigung der Geschlechter unterstützen und umsetzen zu können. Strukturelle Benachteiligung, patriarchale Strukturen und geschlechterstereotype Denk- und Handlungsweisen existieren und müssen abgebaut werden! Gewalt gegen Frauen ist ein fester Bestandteil patriarchaler Gesellschaftsstrukturen, ist ein Teil der kulturellen Geschlechterordnung. Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Solange das so ist, ist die Gleichstellung von Frauen und Mädchen nicht erreicht.

Care-Arbeit ist Frauenarbeit

Traditionelle Rollenmuster und Geschlechterstereotype sind weit verbreitet. Die ungerechte Verteilung zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit wirkt sich unmittelbar auf den Grad weiblicher Selbstbestimmung bzw. Abhängigkeit aus, auf Einkommen, berufliche Chancen und Alterssicherung. Bestimmte Gruppen wie Alleinerziehende oder Frauen mit Migrationshintergrund sind besonders betroffen.

Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland wünscht sich, dass Müttern die Vollzeitberufstätigkeit erleichtert wird und sie bessere berufliche Aufstiegsmöglichkeiten haben, dass Kinder stärker ganztags betreut und die Aufgaben in Familie und Beruf partnerschaftlich geteilt werden.² Die Realität sieht anders aus: Im Jahr 2017 waren 69 % der erwerbstätigen Mütter mit minderjährigen Kindern in Deutschland in Teilzeit tätig; und 6 % der erwerbstätigen Väter.³

Gleichstellungspolitischer Handlungsbedarf

Der öffentliche Dienst hat hier eine Vorbildfunktion, er muss moderne Maßnahmen entwickeln, um die Chancengleichheit aller Beschäftigten zu gewährleisten und ein diskriminierungs- und gewaltfreies Arbeitsumfeld schaffen. Männliche Beschäftigte müssen unterstützt werden, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktiv wahrzunehmen. Frauen brauchen Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Geburt eines Kindes und bei der Übernahme von Führungspositionen.

Mehr Frauen in die Kommunalpolitik

Der Frauenanteil im Kreistag Rendsburg-Eckernförde liegt bei 30%. Gleichwertige Lebensverhältnisse können nur durch eine gleichberechtigte Teilhabe erreicht werden, daher muss eine paritätische Besetzung angestrebt werden. Dies kann nicht einseitig geschehen, hierfür müssen sich alle einsetzen.

*Ihre Gleichstellungsbeauftragte
Silvia Kempe-Waedt*

1 <https://www.frauenbeauftragte.org/l%C3%A4ndliche-r%C3%A4ume/aktion/gleichstellung-als-regionalentwicklung-%E2%80%93-bag-ver%C3%B6ffentlicht-studie-zur>

2 Familienreport BMFSFJ 2017

<https://www.bmfsfj.de/blob/119524/f51728a14e3c91c3d8ea657bb01bbab0/familienreport-2017-data.pdf>

3 <https://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Aktuelles/DE/2018/180914-Teilzeiterwerbstaetigkeit-von-Muettern-und-Vaetern.html>

Inhalt

Vorwort

Handlungsfeld A: Verwaltungsintern handeln	4
Handlungsfeld B: Gewalt gegen Frauen verhindern	6
Handlungsfeld C: Integration von Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund fördern	8
Handlungsfeld D: Gleichbehandlung aller Personen unabhängig von der geschlechtlichen Identität fördern	9
Handlungsfeld E: Gleichstellungspolitisch Netzwerken und kooperieren	10
Handlungsfeld F: Öffentlichkeitsarbeit – Chancengleichheit einfordern	11

Handlungsfeld A: Verwaltungsintern handeln

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung (...) und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Faktencheck:

Weibliche Beschäftigte sind im Kreis Rendsburg-Eckernförde an allen Entgelt- und Besoldungsgruppen beteiligt. Der Blick auf den Anteil von Frauen in Führungspositionen und ihr prozentualer Anteil am Beschäftigungsvolumen zeigt jedoch, dass Frauen häufig mit deutlich weniger Arbeitszeit beschäftigt sind als Männer.

Besoldungs-/Entgeltgruppe	Anteil der Frauen an der Zahl der Beschäftigten in Prozent	Anteil der Frauen bezogen auf das Beschäftigungsvolumen
E13	50	41,82
E12	9,09	8,35
A16	50	43,66
A15	0	0

Von insgesamt 775 Beschäftigten im Jahr 2019 sind 538 weiblich. Hiervon arbeiten circa 56 % in Teilzeit. Von 237 männlichen Beschäftigten arbeiten 19 % in Teilzeit. Familienbedingte Freistellungen wurden 2019 ausschließlich von Frauen in Anspruch genommen.

Maßnahmen:

Audit berufundfamilie in der Kreisverwaltung

Ziel: Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik in der Verwaltung weiterentwickeln.

- Auditierung (2016) und Re-Auditierung (2019) der Kreisverwaltung mit Zielvereinbarung
- Einrichten der Projektgruppe „buf“; Projektleitung: Gesine Skorsch

Maßnahmen u. a.:

- Führungskräftefortbildung "familienbewussten Führungsverhalten"
- Kontakthalteprogramm für Beschäftigte in der familienbedingten Freistellung
- Durchführen von Kindermitbring-Tagen, Weihnachtsbasteln und Kochwerkstätten für die Beschäftigten der Kreisverwaltung
- Notfallbetreuung für Kinder und pflegebedürftige Angehörige
- Bekanntmachen der Möglichkeiten von Telearbeit und mobilem Arbeiten
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- **Neuverfassen des Gleichstellungsplans/Frauenförderplans (GSS und FB 1)** gemäß GStG SH für die Kreisverwaltung.
- **Einbringen von frauenspezifischen Belangen**
 - Digitalisierungsstrategie
 - Führen von Mitarbeitergesprächen
 - AGG-Beschwerdestelle
 - Verwendung von geschlechtergerechter Sprache in Stellenausschreibungen und Vorlagen
 - Möglichkeiten des mobilen Arbeitens für Beschäftigte mit Kindern während der COVID-19-Schließung
 - Teilzeitoptionen im Bewerbungsverfahren
 - Hauptsatzung – Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten
 - Bericht gem. § 1 Abs. 1a KrO
 - Sonderzeitenbetreuung für Kinder von Beschäftigten
 - Gewaltfreier Arbeitsplatz
- **Konzipieren und durchführen von Fortbildungen/Seminaren**
 - „Die Geschlechterverhältnisse im Blick!“ für die Auszubildenden im Kreis
 - „Mut-Ausbruch“ für Frauen in der Kreisverwaltung
 - „Team-Talk“ für das Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis
 - „Gender-Mainstreaming in der Arbeitswelt“ für die Kreisverwaltung (abgesagt)
 - „Geschlechtergerechte Sprache“ (abgesagt wegen COVID-19-Schließung)
 - „Gleichberechtigung in Deutschland“, Kulturvermittler-Lehrgang an der vhs
- **Beteiligung an den Auswahlverfahren**
- **Teilnahme an Fortbildungen**
- **Recherchieren und Auswerten von Berichten und Statistiken** für die eigene Arbeit
- **Teilnahme an**
 - Landratsrunde
 - Projektgruppe „buf“
 - Gesundheitszirkel
 - Beirat des Jobcenters
- **Interne Vernetzung**
 - zum Personalrat
 - Pflegestützpunkt
 - Schwerbehindertenvertretung
 - Fachgruppe Integration und Einbürgerung
- **Individuelles Unterstützen und kollegiale Beratung** der Beschäftigten, Führungskräfte und Bürgerinnen und Bürger (persönlich, per Telefon oder per E-Mail):
 - Weiterentwickeln der beruflichen Laufbahn, Vorbereiten auf Auswahlgespräche, Bewerbungsmappen-Check
 - Konflikte wie Trennung/Scheidung und Sorgerecht
 - Begleitung beim betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
 - Beraten zu individuellen Teilzeitmodellen, Teleheimarbeitsplätzen und mobilem Arbeiten
 - Umgang mit Sexismus, Diskriminierung oder Ausgrenzung am Arbeitsplatz
 - Sachgerechte Verwendung von geschlechtergerechter Sprache in Texten
 - Kinderbetreuung

Handlungsfeld B: Gewalt gegen Frauen verhindern

„Gewalt gegen Frauen ist der Ausdruck historisch gewachsener ungleicher Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern (...). Die Verwirklichung der rechtlichen und der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein wesentliches Element der Verhütung von Gewalt gegen Frauen.“ⁱⁱ

Faktencheck:

- Registrierte partnerschaftliche Gewaltdelikte 2018 in Deutschland insgesamt: 140.755 Fälle, davon 114.393 weibliche Opfer (77%). In den Kategorien sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung in der Partnerschaft: 98,4 % weibliche Opfer, Stalking und Bedrohung: 88,5 % weibliche Opfer, Mord und Totschlag 77 % weibliche Opfer.ⁱⁱⁱ
- Über 323 Frauen suchten 2019 Beratung zum Thema häusliche/sexualisierte Gewalt und Stalking in der !Via Frauenberatung Rendsburg-Eckernförde. In 49 Fällen wurde eine Wegweisung nach §201aLVwG im Kreis Rendsburg-Eckernförde durch die Polizei ausgesprochen.
- 2019 lag die Auslastung des Frauenhaus Rendsburg im Schnitt bei über 100 %^{iv} (Überbelegung aufgrund mehrerer Kinder).

Maßnahmen:

Fachtag „WIR GEGEN GEWALT! Hinschauen, Handeln, Zusammenstehen“ in Kooperation mit dem Frauenhaus Rendsburg, der Frauenfachberatungsstelle !Via, dem „WEISSER RING“, dem PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH, dem Kinderschutzzentrum Kiel und der Kreispräsidentin Dr. Juliane Rumpf.

Ziel: Auf Präventions-, Schutz- und Beratungsangebote für Frauen aufmerksam machen und die Institutionen miteinander vernetzen sowie die konkreten Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Kinder und Jugendliche beleuchten.

Ausblick: Die Erkenntnisse für einen 2. Fachtag nutzen.

- **Ausschussvorlage im Sozial- und Gesundheitsausschuss:** Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul Konvention): Umsetzungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene; Referentin: Katharina Wulff vom Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein e.V. (LFSH)
- **Kurzvortrag zur Istanbul Konvention und den Umsetzungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene** im Ämter-Netzwerk und im „Netzwerk Frauen & Integration“ der Fachgruppe Integration und Einbürgerung
- **Vernetzung zur** Frauenfachberatungsstelle !Via und Frauenhaus Rendsburg (u.a.):
 - Unterstützen des Antrages der Kreisfraktionen auf Finanzierung zusätzlicher Plätze im Frauenhaus Rendsburg aufgrund der Corona-Pandemie (2020).
 - Unterstützen des Antrages der Kreisfraktionen auf Aufstockung der Zuwendungen für !Via (2019).
 - Teilnahme am Arbeitskreis „Kooperations- und Interventionskonzept – Netzwerk bei häuslicher Gewalt“ (KIK).

- **Aktionen zum jährlichen „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11.**
 - Aufziehen der Fahne von *terre des femmes* mit dem Schriftzug „NEIN zur Gewalt an Mädchen und Frauen“ am Kreishaus.
 - Unterstützung der landesweiten Brötchentütenaktion „Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte“ des Ministeriums für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung sowie vom Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Schleswig-Holsteins, im Kreisgebiet organisiert durch die KIK-Koordination.
 - Organisation von „Orange your city“ im Kreis: eine Aktion der Frauenorganisation Zonta im Rahmen der weltweiten Kampagne „16 days of activism against gender violence“ der Vereinten Nationen (UN Women).
 - Grußwort im „Gottesdienst gegen Gewalt an Frauen“, Nikolaikirche Kiel.
- **Gründen des Arbeitskreises „Frauen und Gewalt“**
 - in Kooperation mit der Fachgruppe Integration und Einbürgerung.

Handlungsfeld C: Integration von Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund und interkulturelle Öffnung fördern

„Integration bedeutet interkulturelle Verständigung und orientiert sich an den Werten der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen unterschiedlicher Kulturen am gesellschaftlichen Leben.“^{iv}

Faktencheck:

In Deutschland haben 13 % der Paare mit Migrationshintergrund und 8 % der Paare ohne Migrationshintergrund mehr als drei Kinder. Mütter mit Migrationshintergrund sind deutlich seltener und mit weniger Stunden erwerbstätig als Mütter ohne Migrationshintergrund.^{vi}

Gemäß Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit betrug die Arbeitslosenquote im September 2019 im Kreis Rendsburg-Eckernförde bei Frauen 3,1%, bei ausländischen Frauen wiederum 19,5%.

Maßnahmen:

Einbringen frauenspezifischer Belange in das „Konzept zur Integration von Migrantinnen und Migranten im Kreis Rendsburg-Eckernförde“.

Ziel: Geschlechtersensible Integration und Teilhabe aller im Kreisgebiet lebenden Menschen mit Migrationshintergrund.

Inhalt: Im Bereich „Stärkung der Teilhabestrukturen am gesellschaftlichen Leben“ sind explizit die Förderung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund sowie der Schutz vor Gewalt und der Abbau von Geschlechterstereotypen festgeschrieben.

- **Teilnahme an der Seminarreihe „Interkulturelle Öffnung“** der Fachgruppe (FG) Integration und Einbürgerung; Unterstützung einer gendersensiblen, interkulturellen Öffnung der Verwaltung; Planung eines gemeinsamen Fachtages.
- **Mitglied des Netzwerkes „Frauen & Integration“** der FG Integration und Einbürgerung.
- **Begehen der Landesunterkunft** für Geflüchtete in Rendsburg.
- **Fordern der Umsetzung der Istanbul-Konvention** inklusive Gewaltschutzkonzepten.

Handlungsfeld D: Gleichbehandlung aller Personen unabhängig von der geschlechtlichen Identität fördern

„Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität (sind) zu verhindern oder zu beseitigen.“^{vii}

Faktencheck:

Ergebnisse einer Onlinebefragung der Geschäftsstelle „Echte Vielfalt“^{viii}:

- Die Hälfte der Befragten hat sich bis zum 20. Lebensjahr gegenüber mindestens einer Person geoutet. 60% der engen Verwandten nahmen das Coming-out positiv auf.
- 51% aller Befragten gaben an, innerhalb der letzten fünf Jahre diskriminiert worden zu sein. 25 % gaben an, sie seien regelmäßig oder mehrmals in Ämtern oder Behörden diskriminiert worden.
- 16% seien aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität Opfer psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt geworden.

Maßnahmen:

Initiieren des „Runden Tisches für Akzeptanz und Respekt“ unter Geschäftsführung der Gleichstellungsstelle.

Ziel: Im Jahr 2016 ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde dem Bündnis für Akzeptanz und Respekt Schleswig-Holstein beigetreten und hat die sog. „Lübecker Erklärung“ unterzeichnet. Das Ziel der Lübecker Erklärung ist ein breites gesellschaftliches Bündnis, dass Rassismus, Gewalt, Hass und Intoleranz entschieden widerspricht und die Akzeptanz sexuell und geschlechtlich vielfältiger Lebensweisen fördert.

Inhalte: Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

- **Ausschussvorlage im Sozial- und Gesundheitsausschuss** zum Thema "Gleichstellung der 3. Option – Handlungsansätze" mit einem Fachreferat von Markus-Marielle Hirtz (Bundesvereinigung Trans* e.V.).
- **Beratende Tätigkeit**, um das Einrichten einer neuen Haushaltsstelle für geschlechtliche Vielfalt durch die Kreispolitik zu befördern.
- **Erarbeiten eines Konzeptes**, um für die Belange von LSBTIQ* Personen im Kreisgebiet und innerhalb der Verwaltung zu sensibilisieren (2020/2021).
- **Aufziehen der Regenbogenfahnen** am Kreishaus am 17. Mai, dem internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie.
- **Teilnahme am Runden Tisch „Echte Vielfalt“** der Geschäftsstelle Echte Vielfalt.

Handlungsfeld E: Gleichstellungspolitisch netzwerken und kooperieren

„Netzwerke sind Zusammenschlüsse von Menschen und/oder Organisationen, die gemeinsam mehr erreichen wollen. Gleichstellungspolitische Netzwerke verbessern den Informationsaustausch und erhöhen die Problemlösungskompetenz.“

Faktencheck:

Laut Auswertung der letzten Kommunalwahl in Schleswig-Holstein (2018) beträgt der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten 25,61%, d. h. nur jeder vierte Sitz wird von einer Frau eingenommen. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde beträgt der Frauenanteil 33,8 %^{ix}.

Maßnahmen:

Initiieren des frauenpolitischen Netzwerkes „Frauenforum“ mit Kreispräsidentin Dr. Juliane Rumpf, unterstützt durch das Netzwerk der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis.

Ziel: Mehr Frauen und junge Menschen für die Kommunalpolitik begeistern.

Themenbereiche: Information- und Wissensaustausch, Veränderung von politischen Strukturen, Vernetzung, Verbesserung der Vereinbarkeit Familie, Ehrenamt und Beruf.

Inhalte:

- Durchführen der Frauenforen
- Begleiten von Arbeitskreisen
- Abfrage zu familienfreundlichen Sitzungszeiten in den Fraktionen
- Anregen von frauenpolitischen Stammtischen
- Erstellen einer Informationsbroschüre
- Vernetzung über den Kreis hinaus
- Diskussion über ein Leitbild „faire Debattenkultur“ in politischen Gremien

- **Initiieren und Moderieren des Netzwerkes** der kommunalen haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde.
- **Initiieren und Moderieren des Netzwerkes** der kommunalen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Kreise in Schleswig-Holstein.
- **Gewähltes Mitglied des Sprecherinnengremiums** der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen, hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein (LAG SH), 2019–2021
 - Durchführen der Vollversammlungen, Pressearbeit, Stellungnahmen, Frauenfrühstück mit den frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen
- **Teilnahme am Fachaustausch** von Gleichstellungsbeauftragten und den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Kreis Rendsburg-Eckernförde .
- **Besuche der Kreistagsfraktionen**

Handlungsfeld F: Öffentlichkeitsarbeit – Chancengleichheit einfordern

„Tue Gutes und rede darüber!“

Maßnahmen:

Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ in Kooperation mit dem Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Inhalte:

- Konzeptionieren der Wanderausstellung „Women’s voice – Women’s choice“ zu den Themen Frauenbewegung, Wahlrecht und Gleichberechtigung
- Durchführen einer Veranstaltung in Büdelsdorf mit Fachinput und dem Frauenkabarett „Generationenkomplott“
- Begleitende Pressearbeit

- **Fachinput „Gleichstellung – Was ist das?“** in Schulklassen im Rahmen der Demokratietage der Heinrich-Böll-Stiftung e.V..
- **Impulstag „Alles im Blick – Beruf, Familie und Leben“** in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rendsburg, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Beratungsstelle FRAU & BERUF; Themen: Berufswahl, Familie, beruflicher Wiedereinstieg, Situation am Arbeitsplatz, Frauengesundheit.
- **Frauen-Kabarettveranstaltung am Internationalen Frauentag** in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rendsburg.
- **Broschüren**
 - Leben mit Kindern
 - Gekonnt geschlechtergerecht geschrieben & gesprochen
- **Flyer**
 - Interne Beratungsstellen
 - Familienfreundliches Kreishaus
- **Pressearbeit** (Pressemitteilungen und -gespräche)
- **Betreuen der eigenen Webseite**
- **Erstellen des Berichts der Gleichstellungsbeauftragten – Maßnahmen kommunaler Gleichstellungsarbeit**

i Artikel 3 Abs. 2 GG

ii Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt

iii Statistik des Bundeskriminalamtes 2018/2019

iv Antwort auf die Anfrage der Fraktion DIE LINKE an die Kreisverwaltung 2020

v Konzept zur Integration von Migrantinnen und Migranten im Kreis Rendsburg-Eckernförde

vi <https://www.bmfsfj.de/blob/119524/f51728a14e3c91c3d8ea657bb01bbab0/familienreport-2017-data.pdf>

vii Abschnitt 1, §1 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

viii Ergebnisse der Onlinebefragung "Echte Vielfalt" zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen in Schleswig-Holstein

ix <https://www.gleichstellung-sh.de/FrauenindiePolitik.html>